

Philippinen 2017

Von: Christina Bachmann und Rebecka Scheele

Zeitraum: 05. Januar 2017 bis 07. Februar 2017

Ein kleiner uniinterner ZAD Vortrag hat uns in unserem Vorhaben, eine Auslandsfamulatur zu absolvieren, bestärkt. Die Erfahrungsberichte von anderen Studenten sprachen für sich.

Unmittelbar nach unserem Staatsexamen an der Universitätsmedizin in Göttingen sollte es soweit sein. Wir schauten uns verschiedene Länder und Famulaturberichte an und schon bald wurde klar, dass uns die Philippinen am meisten reizen.

Da eine vom ZAD genannte Famulaturstelle in unserem Zeitraum bereits besetzt war (ca. 8 Monate vorher), machten wir uns allein auf die Suche nach einem zahnärztlichen Projekt auf den Philippinen. Wir wurden auf den Zahnarzt Wulf Feinhals und seine kleine Zahnklinik aufmerksam, die sich unter dem Namen „German Dental Care Siquijor“ auch auf *facebook* finden lässt. Auf diese Weise konnten wir einen ersten Kontakt zu Herrn Feinhals herstellen und auch über Bilder einen ersten Eindruck bekommen. In einem Telefonat erzählten wir Herrn Feinhals von unserer Überlegung sein Projekt für circa fünf Wochen zu unterstützen. Er berichtete von den Anfängen, in denen es um die Entwurmung vieler Schulkinder ging und darum die Wasserversorgung in den Schulen herzustellen. Im Sommer 2015 wurde dann die kleine Zahnklinik in einer der *Elementary Schools* in Larena errichtet und mit zwei Einheiten ausgestattet. Zeitgleich bestand auch der Kontakt zu Frau Dr. Wagner von Dental Volunteers e.V., die das Projekt gern unterstützen wollte und den Kontakt zu Herrn Feinhals suchte. So bekamen wir dann auch die offizielle Zusage von Frau Dr. Wagner per email. Damit konnten dann die Vorbereitungen richtig beginnen: Der Flug wurde gebucht, Spenden wurden angefragt, Impfberatungen im Tropeninstitut vereinbart und vieles mehr.



Am 4. Januar startete unser Flug von Frankfurt über Hongkong nach Cebu. Dort hatten wir vier Stunden Aufenthalt und nahmen einen Inlandsflug nach Dumaguete. Von dort mussten wir eine Fähre nehmen um auf die kleine Insel Siquijor zu gelangen. Abends gegen 20 Uhr kamen wir sehr erschöpft an und trafen uns am nächsten Morgen direkt mit Herrn Feinhals, um das weitere Vorgehen zu besprechen und um die Ausstattung der Zahnklinik kennen zu lernen, sowie unsere Spenden einzubringen.

Die Woche begann mit der Untersuchung einer 10. Klasse. Es wurde schnell klar, dass jedes Kind einen größeren Behandlungsbedarf aufwies. Die Kinder bekamen eine Bescheinigung, welche Zuhause von den Eltern unterschrieben werden musste. Die Schüler und Schülerinnen hatten dafür einige Tage Zeit und wir nutzten diese um mit einem Dentalbus die entlegenen Bergschulen zu besuchen. Dort wurden Spender mit fluoridiertes Zahnpasta und Zahnbürsten für jedes Kind verteilt. Die Gastfreundschaft in den Schulen war enorm. Und die Kinder freuten sich sehr über den seltenen Besuch. Auch wurde kontrolliert ob die Wasserversorgung gegeben ist. Besonders in den höher gelegenen Dörfern gibt es nahezu kein fließendes Wasser. Einige Kinder laufen 1,5 Stunden zu ihrer Schule und bringen in einer Literflasche ihren täglichen Wasserbedarf mit.



Es wurden täglich ca. 5 Kinder von der Schule abgeholt und von Herrn Feinhals persönlich in die Dentalklinik gefahren.



Dort machten wir eigenständig Füllungstherapien und unter Aufsicht von Herrn Feinhals auch die Extraktionstherapien. Die Betreuung war sehr gut, denn auch nach einem abgeschlossenen Staatsexamen weiß man hier und da nicht weiter...

Die Klinik war überraschend gut ausgestattet und Instrumente wurden in einem Autoklaven aufbereitet. Dennoch führten kleinere Unwetterphasen zu Schulausfällen und damit zum Ausfall unserer Behandlung. Auch mit Stromausfällen muss man auf Siquijor jederzeit rechnen, sodass dann auch Behandlungen unterbrochen werden müssen. In diesen Momenten wird einem wieder bewusst, dass man sich dem fremden Land anpassen muss. Wir hätten gern noch mehr Zeit in die Behandlungen investiert, aber haben auch die Zeit genossen die Schulen und die Menschen kennen zu lernen.

Im Großen und Ganzen kann man die Famulatur besonders empfehlen, wenn man dem Stress der deutschen Arbeitswelt entfliehen möchte. Wie zum Beispiel nach dem Staatsexamen. Herr Feinhals legt auch großen Wert darauf, dass man bereits eigenständig arbeiten kann und freut sich deshalb



über Studenten, die die Auszeit nach dem Staatsexamen suchen.

Es besteht die Möglichkeit in der kleinen Zahnklinik unterzukommen. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Raum mit Bad und einer Küchenzeile mit Waschbecken. Es ist ein eher spartanisch eingerichteter Raum und da wir private Verbindungen zu Einheimischen hatten, haben wir eine andere Unterkunft gewählt. Eine warme Mahlzeit kann man unter der Woche in der Schulkantine günstig zu sich nehmen, aber auch die Touristenresorts an der Südküste (San Juan) sind bezahlbar und bieten gleichzeitig tolle Strandabschnitte zum Erholen.

Um auf der Insel von A nach B zu kommen, bietet sich entweder das Mieten eines Rollers an (ca. 300 PHP ~ 6€ / Tag) oder aber man nutzt die einheimische Vorgehensweise mit den *Tricycles*. Hier sind die Preise in der Regel zu verhandeln, besonders wenn man seine Herkunft nicht leugnen kann. Wir haben von unserer Unterkunft bis zu der Zahnklinik (ca. 6km) ca. 25 PHP ~ 0,50€ gezahlt, wenn man sich das Tricycle mit ca. 4 – 10 (!) anderen Personen teilt.

Insgesamt möchten wir jedem eine Famulatur ans Herz legen, der Fernweh und Lust auf einen Kulturschock hat. Für uns wird es sicherlich nicht der letzte Auslandseinsatz gewesen sein...

Bei Fragen zu dieser Famulatur meldet euch gern unter rebecka.scheele87@gmx.de.

